



1998 erfolgte der Abriss der Wohnungen in der Großen Krauthöferstraße. Dort steht heute der Gebäudekomplex mit dem Cinestar-Kino. Eine Gruppe um Museumsleiter Rolf Voß (kleines Bild) hat Geschehnisse der vergangenen Jahre als Buch herausgebracht (unten).

REPRO: REGIONALMUSEUM/FOTOS: ANKE BRAUNS-ARCHIV

Hätten Sie's noch gewusst?

Von Thomas Beigang

Was so alles in den vergangenen gut 20 Jahren in Neubrandenburg passiert ist, verrät ein neues Buch. Gerade noch rechtzeitig vor Weihnachten erschienen, erinnern die genannten Fakten auf über 300 Seiten daran, was man alles schon vergessen hat.

NEUBRANDENBURG. Der 5. Februar 1997 ist nicht unbedingt ein Datum, das sich unauslöschlich in das Gehirn der Stadt Neubrandenburg gebrannt hat. Aber immerhin, just an diesem Tag setzte der damalige Oberbürgermeister der Stadt – Gerd zu Jeddelloh – den ersten Spatenstich zur Erbauung des Marktplatz-Centers in der Innenstadt. Oder der 17. Januar 2000. Am Vormittag des Tages begannen umfangreiche Sanierungsarbeiten auf dem Wall zwischen Bahnhof und Fried-

länder Tor. Schon bald war hier der Blick auf die Stadtmauer nicht mehr verdeckt. Und dass am 24. Januar 2004 die Sängerin Jana Halbritter von der Neubrandenburger Gruppe „Mohnblau“ das Land Mecklenburg-Vorpommern beim „f6 Music Award“ erfolgreich vertrat, wissen heute bestimmt auch nur noch die wenigsten.

Oder hätten Sie das gewusst? Damit aber solche und viele andere Ereignisse aus der jüngeren Geschichte der Stadt nicht vollends in Vergessenheit geraten, hat sich ein Neubrandenburger Autorenkollektiv mit dem Museumsleiter Rolf Voß zusammen gesetzt, Fakten, Fotos und Nachrichten gesammelt und daraus ein Buch gemacht. „Was sonst noch geschah“, Neubrandenburg in den Jahren von 1997 bis 2016. Ein ideales Geschenk, so die Macher des Buches, um die Heimatstadt

besonders jenen wieder ins Gedächtnis zu rufen, die ihr vor längerer und kürzerer Zeit den Rücken gekehrt haben. Angereichert mit einer Menge Statistik, davon allerdings bereitete nicht jede große Freude. Von 1992 bis 2016, so ist dem Zahlen teil zu entnehmen, sank die Einwohnerzahl von 87 261 auf 64 586. das Durchschnittsalter stieg dagegen von 32 Jahren Anfang der 1990er um 14 Jahre auf 46.



Interessant aber eine gegenläufige Tendenz: Waren 1995 nur gut 8000 Frauen, Männer und Kinder Mitglied in einem Sportverein der Stadt, waren das gut 20 Jahre später schon rund 14 000 Sporttreibende.

Kleine Kinos haben lange gegengehalten

Viele Fotos in dem Büchlein erinnern daran, was man schon längst vergessen glaubte. Die Krauthöferstraße zum Beispiel, wo Mitte der 1990er Jahre mehrere unansehnlich gewordene Häuser abgerissen wurden, um Platz für den Bau des neuen Filmtheaters Cinestar zu schaffen. Wer weiß noch genau, wie es dort aussah? Des einen Glück ist der anderen Leid. Denn, wie „Was sonst noch geschah“ auch verrät: Am 28. Oktober 2001 gehen im Filmeck und im Filmpalast die Lichter für immer aus. Knapp zwei Jahre haben sich die beiden Traditionskinos wacker neben

dem neuen Multiplexkino gehalten, doch trotz Niedrigstpreisen waren sie nicht mehr wirtschaftlich. So ging im Herbst 2001 ein Stück Kulturgeschichte in der Viertorestadt zu Ende.

Nur ein paar Wochen später aber wieder Erfreuliches: Im Dezember 2001 wird der Neubrandenburger Jürgen Kurzmann bei einem bundesdeutschen Wettbewerb wegen seiner Freundlichkeit, Kompetenz und Einsatzbereitschaft zum besten Hausmeister Deutschlands gekürt. Außerdem gab es in jenem Jahr seit langer Zeit in Neubrandenburg wieder weiße Weihnachten mit viel Schneegestöber und Dauerfrost. Hätten Sie das noch gewusst? Das Buch gibt es im Regionalmuseum für 15 Euro zu kaufen.

Kontakt zum Autor
t.beigang@nordkurier.de